|  |
| --- |
| **\*\*\***  **Woodbadge-Ordnung**  **des REGP**  **\*\*\*** |

1. **Präambel.**

*Das Woodbadge-Training (WBT) ist eine traditionsreiche* ***Qualifikationsmaßnahme*** *für* ***erfahrene Pfadfinderführer****. Ihre Ursprünge gehen auf Lord Baden-Powell zurück, der 1919 erstmals einen Woodbadge-Kurs für Erwachsene im Gilwellpark bei London durchführte, um sie in* ***Pfadfinderpädagogik*** *zu trainieren. Heute ist es eine international durchgeführte und anerkannte Form von Fortbildung für Erwachsene, die sich schon länger in der Pfadfinderarbeit engagieren und ihre* ***eigene Rolle*** *und Position in der Gruppe* ***reflektieren*** *möchten.*

1. **Ziel des WBT und Allgemeines.**
2. **Ziele.**

* Das Leitziel des WBT ist die Ausprägung der reflektierten Führungspersönlichkeit im REGP.
* Die pädagogisch-methodischen Kompetenzen sollen vertieft und ergänzt werden.
* Der Hintergrund der Pfadfinderbewegung wird erörtert: Standortbestimmung und Ausblick.

**b.) Leitbild.**

* Das WBT im REGP versteht sich als Thinktank, welcher für, nicht gegen den REGP und dessen Strukturen arbeitet.
* Das WBT stellt eine Ergänzung der bestehenden Schulungen dar.
* Das WBT baut auf den Grundlagen der Pfadfinder auf. Die Erfüllung der Basis (Fahrtenfertigkeiten) wird vorausgesetzt.
* Das WBT motiviert und fördert Teilnehmer in Projekten, sich Herausforderungen und Problemen im REGP und in ihren Gruppen zu stellen. Der AK und die KM geben hier nur das nötige Rüstzeug mit.
* Das WBT bietet den Teilnehmern Raum für Kontroversen und Diskussionen. Teilnehmer sollen ihre persönliche Komfortzone verlassen und über sich hinauswachsen.
* Das WBT stellt eine Maßnahme zur Qualitätssicherung dar.
* Das WBT steht in dem Spannungsverhältnis aus Offenheit und Anspruch.

**c.) Insignien.**

* Die WB-Arbeit im REGP nutzt lachsfarbene Halstücher mit Mac-Laran-Tartan in der Spitze. Die WB-Tücher werden über dem Hemdkragen getragen, da dies national und international üblich ist.
* Das WB-Tuch wird nur zu WB-Anlässen oder besonderen Anlässen getragen. Im Alltag wir das normale Leiterhalstuch/Stammeshalstuch getragen. Das WB-Tuch wird über dem Kragen getragen und von einem Türkenbund zusammengehalten.
* Die Lederschnur mit den zwei Holzperlen wird immer zum jeweiligen Halstuch getragen. Ein Diamantknoten ziert die Lederschnur.
* Die Insignien werden auf dem Kurs gebastelt.
* Über der rechten Brusttasche tragen Teilnehmer und Absolventen des WBT das WB-Abzeichen des REGP.
* Ein weiteres Logo ist das Axe and Log (Axt im Baumstamm).

1. **Arbeitskreis.**
2. **Arbeitsweise des AK.**

* Der Arbeitskreis (AK) trifft sich regelmäßig; ca. zwei bis vier Mal pro Jahr.
* Der DCC lädt ein und leitet die AK-Treffen.
* Ein Ergebnisprotokoll wird geführt und den AK-Mitgliedern zur Verfügung gestellt.
* Generell werden einmütige Entscheidungen angestrebt.

1. **Mitglieder des AK.**

* Die Mitglieder des AK haben selbst das WBT erfolgreich absolviert.
* Anfragen auf Mitarbeit werden im AK beraten und gemeinsam entschieden.
* Der AK sollte nicht mehr als 15 Mitglieder umfassen, um effizientes Arbeiten zu gewährleisten.
* Zur Mitgliedschaft im AK und Ausscheiden aus selbigem: Grundsätzlich werden die regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Selbstverständlich ist Fehlen erlaubt; dies sollte dem DCC mitgeteilt werden. Bei längerer, unbegründeter Abwesenheit entscheidet der DCC nach einem Gespräch mit dem betroffenen AK-Mitglied und nach Beratung mit dem AK über den Verbleib des AK-Mitgliedes im AK.

1. **DCC** = Deputy Camp Chief, vier Klöppel.

* Der DCC war zuvor ein erfahrener ADCC.
* Der DCC leitet insgesamt das WBT im REGP und steht dem AK vor; somit vertritt er das WBT nach innen und nach außen.
* Der DCC wird vom AK vorgeschlagen und vom Vorstand des REGP bestätigt.
* Die Wahlperiode dauert zwei Jahre. Wiederwahl ist zulässig.
* Ein neuer DCC erhält das vierte Klöppel vom Vorstand des REGP.
* Bei Abstimmungen in den entsprechenden Gremien zählt seine Stimme bei Stimmengleichheit doppelt.

1. **ADCCs** = Assistant Deputy Camp Chiefs, drei Klöppel.

* Nach dreimaliger Mitarbeit an Kursen wird das dritte Klöppel vom DCC verliehen.
* ADCCs unterstützen den DCC bei seiner Arbeit.
* Der DCC kann zwei ADCCs als seine Stellvertreter einsetzen und ADCCs mit besonderen Aufgaben betrauen.

1. **Kursmannschaft.**

* Jeder Kurs verfügt über eine feste Kursmannschaft (KM). Über die Zusammensetzung entscheidet der AK.
* Verantwortlich zeichnet der Kursleiter (KL). Der KL wird von einem Stellvertreter unterstützt. Beide sind mind. ADCC. Beide werden vom AK gewählt.
* Es können auch Referenten zu besonderen Themen eingeladen werden, die nicht im AK mitarbeiten.
* Die Mitarbeit von WB-Trägern aus anderen Bünden und Verbänden kann bereichernd sein.
* Generell werden einmütige Entscheidungen angestrebt.

1. **Bewerbung.**

* Der Kurs wird rechtzeitig über die REGP-Kanäle **ausgeschrieben** und ein **Bewerbungsschluss** bekannt gegeben.
* Da es eine **Maximalteilnehmerzahl** gibt, entscheidet die Reihenfolge der Einsendungen. Ggf. wird eine Warteliste geführt.
* Bewerben können sich erfahrene Pfadfinderführer, die **mind. fünf Jahre in Leitungsfunktion** tätig sind und eine Befürwortung durch den Stammesführer mitbringen.
* Der AK hat das Recht, Bewerbungen **zurückzustellen**. Dies ist zu begründen.
* Die Teilnahme von Pfadfinderführern aus anderen Verbänden ist möglich. Es wird eine Offenheit gegenüber unserem dezidiert evangelisch-landeskirchlichem Profil erwartet. Die KL nimmt Kontakt mit der entsprechenden Bundesführung (Verbandsvorstand) auf, um ggf. Absprachen treffen zu können.
* Die Bewerbung dient der KM, künftige Kandidaten kennenzulernen.

1. **Vorbereitende Aufgaben (Teil A).**

* Ist ein Kandidat durch die KM angenommen, werden ihm vorbereitende Aufgaben zugesandt. Diese sind schriftlich zu beantworten. Der Kandidat setzt sich hierbei mit der Pfadfinderpädagogik im Horizont seines jetzigen Tätigkeitsfeldes auseinander.
* Ferner werden die Zusammensetzungen der Kurssippen und die vorzubereitenden Aufgaben (Andachten, Material, welches mitzubringen ist, etc.) bekanntgegeben.

1. **Kurswoche (Teil B).**

* Kurswochen sollten regelmäßig, etwa alle zwei Jahre, stattfinden. Es gilt, einen möglichst geeigneten Termin zu finden, der Rücksicht auf den (pfadfinderischen) Jahresverlauf nimmt (Kirchentage, Pfilas, Solas, andere Schulungen, ...).
* Eine Kurswoche dauert sieben bis acht Tage.
* Maximale Teilnehmerzahl: **28**; diese werden in **vier Kurssippen** à sieben Teilnehmern eingeteilt.
* Es gelten die Grundsätze des Pfadfinderlagers:
* Es gibt einen Rahmen (gemeinsame Morgen- und Abendandachten, Lagergottesdienst, Singerunde, Bunter Abend, Hajk in der Mitte des Kurses, etc.).
* Der Rahmen wird gefüllt mit Themenblöcken, die sich an den Fähigkeiten erfahrener Pfadfinderführer orientieren.

**Kurssippen**:

* Die Kurssippen regeln ihren Lageralltag selbstständig (Feuer machen, Kochen auf dem Feuer, Dienste für die Gemeinschaft. = Froschperspektive).
* Täglich wechselnd verfügt jede Kurssippe über einen Tagessippenführer, welcher der KM als Ansprechpartner dient.
* Kurssippen sollten möglichst heterogen zusammengesetzt sein (Alter, pfadfinderische Herkunft/Sozialisation, ...).

**Kursinhalte**:

* Einführung in das WBT
* Pfadfinderbewegung: Entstehung und Entwicklung
* Spielepädagogik
* Pfadfinder in Gesellschaft und Kirche – missionarisches Konzept?!
* Organisation im Stamm/Stufenkonzept
* Führung
* Kommunikation
* C-Arbeit und Verkündigung
* Recht/Prävention sexualisierter Gewalt
* Ausbildung/ Aufbau von Gruppenleitern
* Verwaltung/Finanzierung/Fundraising
* Entwicklungspsychologie
* Erlebnispädagogik
* ...
* Hajk in den Kurssippen nach der Hälfte des Kurses über eine Nacht.
* Die Liste ist veränderbar und wird auf die Bedürfnisse der jeweiligen Kursteilnehmer und Rahmenbedingungen abgestimmt.

1. **Abschlussprojekt (Teil C).**

* Jeder Kursteilnehmer überlegt sich ein praktisches Projekt, welches seinen Neigungen entspricht, aber über seine gewöhnliche Tätigkeit hinausgeht.
* Das Projekt soll den Teilnehmer fordern, aber nicht überfordern; es soll seine Gruppe fördern.
* Der Teilnehmer sucht sich einen Paten aus dem Kreise der KM aus, der den Aspiranten während der Projektphase betreut.
* Die Projektphase dauert max. 1,5 Jahre mit Ende des Kurses. Die Abgabefrist wird spätestens am letzten Kurstag bekanntgegeben.
* Auf Antrag des Teilnehmers kann eine Verlängerung von sechs Monaten gewährt werden.
* Der Teilnehmer führt das Projekt selbstständig mit seiner Gruppe (Sippe, Stamm, Vorbereitungskreis eines Lagers, ...) durch.
* Die Arbeit ist **schriftlich** zu reflektieren. Persönliche/personenbezogene Daten gehören in einen Appendix. Der AK gibt ein einheitliches Layout vor.
* Die Arbeiten werden dem REGP und seinen Mitgliedern zur Verfügung gestellt (ohne den personenbezogenen Teil). So entsteht im Laufe der Zeit eine **Bibliothek** an Projektarbeiten.

**Erfolg/Misserfolg:**

* Über den Erfolg oder Misserfolg einer Arbeit entscheidet ein Dreierkollegium.

1. der Pate.
2. der DCC oder ein von ihm Beauftragter.
3. der KL oder ein von ihm Beauftragter.

* Der Erwartungshorizont wird während der Kurswoche bekannt gegeben.
* Wird eine Arbeit vom Dreierkollegium nicht angenommen, kann diese vom Teilnehmer einmalig binnen eines Jahres revidiert oder neu (ggf. inkl. neuem Projekt) vorgelegt werden.

1. **Verleihung der Insignien.**

* wurden die Teile A, B und C erfolgreich absolviert, werden die Insignien (lachsfarbenes Halstuch, Türkenbund, zwei Klöppel an einer Lederschnur, die von einem Diamantknoten geziert wird), sowie die Verleihungsurkunde, von einem AK-Mitglied bei einem geeigneten Anlass verliehen.
* Das Erhalten der Insignien bedeutet die (symbolische) Mitgliedschaft in der 1st Gilwell Scout Group und die Aufnahme in den Kreis der WB-Träger des REGP.

1. **Reunions.**

* Der AK führt regelmäßig Reunions durch.
* Diese können z.B. ein Wochenende lang dauern oder am Rande von REGP-Großveranstaltungen stattfinden.
* Reunions wollen eine Plattform bieten, auf der sich Kursteilnehmer der aktuell laufenden Kurse (Teile A, B und C) und WB-Träger ungezwungen kennenlernen und wiedertreffen können.
* Reunions bieten den Teilnehmern neue Impulse.

1. **Kreis der WB-Träger des REGP.**

* Zum Kreis gehören alle WB-Träger im REGP.
* WB-Träger verpflichten sich, die Idee des WB in ihre Gruppen zu tragen und als Vorbild zu leben.
* WB-Träger profitieren vom Netzwerk des WB-Träger-Kreises.

Der Arbeitskreis behält sich das Recht vor, diese WB-Ordnung ggf. anzupassen.

Stand: 18.2.2017 (II. AK-Sitzung in Sterup).

Geändert auf der III. AK-Sitzung in Schönberg am 6.5.2017: Bestätigung des DCC durch den Vorstand, nicht durch die Delegiertenversammlung des REGP.